

Das Berner Wochenprogramm

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und Kunst**

Band (Jahr): **27 (1937)**

Heft 33

PDF erstellt am: **24.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Das Berner Wochenprogramm

Anzeiger für Vereine, Gesellschaften und Kunst-Etablissements

Das Bernerwochenprogramm bildet einen Bestandteil der „Berner Woche“. — Inserate in Umrahmungen nach dem Insertionspreis des Blattes —
Einsendungen bis spätestens Dienstag mittags an den Verlag der „Berner Woche“, Bollwerk 15, Bern

Öffentlicher «Grand Prix»-Ball

Samstag den 21. August, abends im **KURSAAL**

Rendez-vous der Rennfahrer, Konkurrenten und Organisatoren des Automobil-Rennens.

SPLENDID PALACE VON WERDT-PASSAGE
BERNS ERSTES UND VORNEHMSTES TONFILM-THEATER ZEIGT:

Dil Dagover, Marie-Luise Claudius, Franz Schafheitlin

DREI FRAUEN UM EINEN KÖNIG

Spilleitung: Paul Wegener

kunsthalle



Oesterreichische Malerei
und Plastik
des 20. Jahrhunderts

Täglich 10–12, 14–17 Uhr,
Donnerstag auch 20–22 Uhr.

AUSSTELLUNG IN PARIS

5 TAGE- TOUR: Abreise von Bern jeden Tag.
115 Fr. Bahn, Hotel, Trinkgeld, Rundfahrten, Aus-
flug nach Versailles, alles eingeschlossen.
Verlangen Sie ausführlichen Prospekt.

RITZTOURS Spitalgasse 38 BERN

Tel.
24.785

Was die Woche bringt

Veranstaltungen im Kursaal Bern.

In der Konzerthalle.

Dienstag den 24. August, abends: Extra-Konzert unter Mitwirkung von Annie Weber, hochdramatische Sängerin und Harald Wanner, Bass.

Sonst an allen Wochentagen nachm. und abends Konzerte mit Dancing des grossen Sommerorchesters unter Leitung v. Kapellmeister Otto Ackermann.

Im Kuppelsaal.

Samstag den 21. August, abends „Grand Prix-Ball“. Rendez-vous der Rennfahrer, Konkurrenten und Organisatoren des Automobil-Rennens.

Samstag den 28. August, abends: Heurigen-Fest.

Im Festsaal.

Im Festsaal, grünen Saal, Clubsaal und in den anschliessenden Räumen findet vom 28. August bis zum 6. September die *BeHA 1937* (Berner Herbstausstellung, Industrie, Gewerbe, Handel, Verkehr, Frauenarbeit, Sport) statt.

* * *

Mittelalter?

pk. „Jedermann“ hat ein stark mittelalterliches Gepräge, ich aber mag das Mittelalter nicht. — Warum? — Man kann ein ganz modern eingestellter Mensch sein und doch die Vergangenheit lieben. Dass uns Hofmannsthal in seiner Uebertragung das Mittelalter näher bringt, ist gerade ein Vorzug; denn jede Epoche hat ihre Besonderheiten, die es Wert sind, gekannt und geachtet zu werden. Und sind nicht die Probleme trotz dem Gewand alter Zeiten zeitlos, ja sogar sehr zeitgemäss? So möge niemand versäumen, zwischen dem 8. und dem 31. August an einem Donnerstag, Samstag- oder Sonntagabend mindestens eine der Aufführungen vor dem Berner Münster sich anzusehen.

* * *

Der Koloradokäfer in Bern!

(Einges.) So neuzeitlich wie diese Erscheinung ist, deren Art und Bekämpfung an der *BeHA 1937* (Berner Herbst-Ausstellung vom

28. August—6. September) von landwirtschaftlicher Seite ausgestellt sein wird, werden auch die übrigen Produkte an dem bevorstehenden grossen Berner Herbstereignis sein. Gegen 100 Firmen und Verbände aus der ganzen Schweiz beteiligen sich an der Ausstellung in den Räumen des Kursaal Schänzli und Gewerbe, Industrie, Handel, Verkehr und Frauenarbeit haben nichts unterlassen ihre neuzeitlichen Schöpfungen bei dieser Gelegenheit der grossen Öffentlichkeit zu unterbreiten. Und was davon unter dem schweren Eisenhammer, mit den feinsten Instrumenten der Technik und durch unermüdliche Frauenhände für die Ausstellung hervorgebracht wurde, ist alles das Ergebnis schweizerischen Schaffens! Als besonderes Merkmal der *BeHA 1937*, deren Pforten sich bald öffnen werden, wird ihre Gestaltung sein, indem kaum zwei Ausstellungsstände die gleichen Produkte führen werden.

* * *

„Der Garten — Dein Glück“.

Unter diesem Motto veranstaltet die Bernische Gartenbau-Gesellschaft eine Gartenbau- und Blumenausstellung in der Elfenau, die vom 20. August bis 5. September dauert. Es kann kein idealeres Gelände für eine solche Ausstellung gefunden werden. Das von der Stadtgärtnerei benützte Areal wird hiezu verwendet. Nur schon der Blick vom ehemaligen Gartenpavillon des Elfenaugutes aus: Gartenflox, neuester Züchtung, also in niedrig stämmigen Sorten, dehnt sich, umrandet von grünem Rasen, in den vielfältigsten Farben aus, und bietet ein wunderbares Farbenspiel. Am Gewächshaus ranken sich um das Terrassengeländer handgrosse, himmelblaue Winden und ergeben zusammen mit roten Blumen eine wunderhübsche Fensterumrandung. Schritt auf Schritt stossen wir auf neue Ueberraschungen. In dem Raum, der zu einem Erfrischungsraum umgewandelt ist, bewundern wir prachtvolle Wohnfensterarrangements; unter breitstigen, schattenspendenden Bäumen ganze Gruppen von Schattenpflanzen. Dann wieder Trockenmauern, Gartenplätzchen mit einer Statue oder einer Sonnenuhr; gartenarchitektonisch bedeutsame Partien; feldmässig angepflanzte Dahlien usw. Nützliche Pflanzen sind in den Anlagen, die die Schulgärten besorgen, zu sehen. Die wunder-

baren Bäume der Elfenau bilden eine stimungsvolle Folie zu dieser Blütenpracht, deren botanischer Genuss durch angebrachte Etiketten ermöglicht wird.

* * *

Die Schwarzenburger

sagen sich angesichts ihres verregneten und verschobenen Festes vom 15. August:

Jetz hii mer halt dernäbe t'tunzt.

Der Petrus het is als verhunzt.

Bi so me Sunntigmorgeräge chasch so-n-e Umzug nid asäge,

wo schier gar tuusig Lüt drann hälfe.

U hiiteret's de gäg de Zwölfe,

de isch es z'spät. — Viel Umzugslüt

hii halt für här z'cho ziemlech wyt.

Verliere mier wäg däm der Muet?

Ke Spur! — Nächscht Sunntig chunnt es guet

Zwee-zwenzgisch Uugscht, z'Mittag am Iis,

denn chunnt der Umzug flott i d's Griis.

Nachhär chunnt d's Fescht, wie's isch vorgseh,

U d'Bahn git billigi Billiee.

Laht d's Wätter zue no iinisch Zwüfel

(das wee de scho no chlii vom Tüfel),

git Uskunft, ob es losgiit, gärm

Färnsprächer Nummer 11 in Bärn.

* * *

Hallo! Schweizerischer Landessender!

Eigernordwand — Matterhorn.

Wir alle kennen die Eigernordwand aus Bildern und Zeitungsberichten, in Radioplaudereien und im Rundfunk verbreiteten Nachrichten haben wir von ihr gehört. Einige unter uns bestaunten wohl mit eigenen Augen von Alpiglen aus die vereiste, zerklüftete, jäh aufsteigende Flanke. Klein und machtlos sind sie sich vorgekommen im Anblick dieses gefährlichen und trotzigigen, dieses mächtigen Berges. Still mögen sie sich abgewandt und den Weg über blumige Alpweiden und dämmerdunkeln Wald zurück ins Tal gesucht haben. Andere aber lockte das Geheimnis. Von Abenteuerlust und Entdeckerdrang getrieben packten sie die Zacken, griffen in die schmalen Ritzen und kämpften sich hinein in die Gefahr,

die dieser Berg mit Steinschlag und Schneesturm umlauert. Das Aeusserste an Mut und Kraft wird gewagt, um dort durchzukommen, wo noch kein anderer sich durchgerungen hat.

Vom sichern Standort aus verfolgt man mit Feldstechern und Fernrohren den Aufstieg der Kühnen. Man kritisiert, man empört sich — man bangt um das Schicksal der Verwegenen. Ein behördliches Verbot der Begehung der Eigernordwand wird erlassen — und wieder aufgehoben. Aus den umliegenden Ländern kommen junge starke Menschen, um den Berg auf der gefährlichen Route zu bezwingen. Aber der Berg ist hart. Er wehrt sich — rücksichtslos wie das Naturgeschehen manchmal ist — mit den brutalsten Mitteln. Unerbittlich. Er will nicht nachgeben — der Berg. Die Menschen, die ihn erstürmen wollen, lassen sich nicht abschrecken. Liessen sie sich abschrecken, als es galt auf dem Gipfel des Matterhorns die Fahne aufzupflanzen! — — Matterhorn! Am 14. Juli 1865 stürzten die Gefährten. Whymper ab: der 19jährige Lord Douglas, Reverend Hudson, Hadon und der Führer Michel Croz — am 14. August 1879 liegt auf dem Furggengletscher die zerschellte Leiche des jungen amerikanischen Arztes Dr. Moseley — am 18. August 1886 stirbt Borckhardt, der 34 Stunden am Matterhorn verbrachte, davon 18 Stunden im Schneesturm — am 26. August 1890 bricht der Führer Antoine Carrel tot am Matterhorn zusammen — am 13. Sept. 1890 wirft ein rasender Sturm den Strassburger Ed. Görs und die Führer Brantschen und Graber über die Ostwand hinunter — am 7. August 1893 stürzen Andreas Seiler und der Führer Briner in einem Couloir ab. Ihre Körper zerschellen 500 Meter tiefer auf dem kleinen Glacier du Lion — — Das ist das Matterhorn!

Immer neue Partien steigen in die Eigernordwand ein — immer neue Opfer fordert auch dieser Berg — —

Haben nicht seit undenklichen Zeiten Abenteuerlust und Entdeckergeist die Menschen in gefahrvollste Unternehmungen gelockt! Was hat Columbus, Stanley, Nansen und Scott in unbekannte Gegenden unserer Erde getrieben? Waren nicht Pasteur, Edison, Marconi oder das Ehepaar Curie von Erfinder- und Entdeckergeist beseelte Wissenschaftler, deren Kühnheit und Ausdauer sie weit über den Durchschnitt ihrer Zeitgenossen emporhoben? Steckt nicht in jedem von uns ein Körnchen solchen Dranges nach Abenteuer und Erfolg?

Man wird weder im afrikanischen Urwald, noch in den ewigstillen Polargebieten, weder auf dem Meere, noch in der Luft, noch auf dem Himalaja mit Verbottafeln die Versuche kühner Menschen hemmen können. Kritik und Warnungen, Schimpfen und Bedauern werden nicht verhindern, dass Menschen immer wieder die Gefahr und das Abenteuer suchen, dass Menschen immer wieder das Schicksal herausfordern im unerschütterlichen Glauben, es doch einmal zu bezwingen. Die Einen tun es auf sportlichem Gebiete — andere zum Wohl der Menschheit im Reiche des Geistes.

Auch wir, die Lässigen und Müden, die Gleichgültigen und Zermürbten sollten etwas tun — und wäre es auch nur, den Mut und die Kraft des Verstehens unseres Mitbruders aufzubringen, der in kühner Forschertätigkeit oder im Bezwingen von Gefahren die Bejahung seines Lebens sucht.

Studio Bern schweigt.

Während drei Wochen werden wir in den Radioprogrammen vergeblich nach einer Sendung des Studios Bern fahnden. Das Personal ist in die Ferien gegangen — das Kästchen, in dem das Pausenzeichen ruht und die Mikrofone sind alle in graue Tücher eingehüllt. Die roten, blauen und grünen Lämpchen in den Studios, Gängen und Regieziimmern sind auch ausser Dienst. Schwarztorstrasse 17 ist in Dunkel und Schweigen gehüllt. Die Verstärkeranlage, die einem komplizierten Ungeheuer

mit Drähten, Spulen und Schaltern gleicht, wird überholt (so lauter der technische Ausdruck), und der frühlingssgrüne Reportagewagen lässt sich in der Fabrik eine gründliche Revision gefallen.

Das Tor zum Studio ist geschlossen. Man sieht keine Künstler mehr ein- und ausgehen, die ihre kostbaren Violinen in weichgepolsterten Holzkästen herumtragen, oder die ihre „Million in der Kehle“ sorgsam in einem bunten Seidenschawl bergen. Vergeblich schauen wir aus nach den Vortragsrednern, die mit gedankenschwerer Stirn und unter der Last einer manuskriptgepfropften Ledermappe um die Ecke der Mühlemattstrasse biegen. Keine kleinen Mädchen mit dem Handörgeli, keine Singbuben, keine Radiokameraden eilen lachend und schwatzend dem Studio zu. Umsonst würden wir uns auf eine zufällige Begegnung mit den „grosses nuques“ von Radio Bern freuen. Sie alle, Direktor, Reporter, Sprecher, Techniker und Büropersonal „plegern“ irgendwo im Schweizerland herum und erholen sich von den Strapazen einer reichhaltigen und erfolgreichen Saison — und — nein, ich hoffe nicht, dass sie in Pontresina, am Vierwaldstättersee, auf der Gerschnialp, oder beim Zvieri in Müren nach neuen Einfällen und Ideen suchen werden. Sie sollen sich alle nur gut erholen und frisch und fröhlich wieder zurückkehren.

Dass das Radio übrigens seine Kulturmission voll und ganz erfüllt, dass es verbindend wirkt, und dass nicht nur im Himmel, sondern auch in Studios Ehen gestiftet werden können, erhellt die erfreuliche Tatsache, dass unser Werner Dübi und die bei den Berner Hörern so beliebte Sybille Krumpholz ein Hochzeitspaar geworden sind. Wir gratulieren herzlich und rufen dem jungen Paar ein frohes „Radio-Glückauf!“ zu. Wenn die Beiden in den Lauben Berns etwa dem Zivilstandsbeamten begegnen sollten, so werden sie sicher — still vor sich hin duettierend — die Worte aus dem unsterblichen „Zigeunerbaron“ singen: „Wer uns getraut“ — —

Auf Wiederhören!

Radibum.

In Nr. 33, Seite 778 ist uns eine Ungenauigkeit unterlaufen, die wir hier richtigstellen wollen. Es sollte dort nämlich heissen: Die Restschuld am Bisisthalwerk ist nicht abgetragen, sie ist bald abgetragen, braucht aber noch einen ganzen Winter Kräfteinsatz erster Güte.

* * *

Radio-Woche

Programm von Beromünster

Samstag den 21. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallplatten. 12.40 Volkstüml. Weisen. 13.30 Die Woche im Bundeshaus. 13.45 Vorschau auf den Grand Prix für Automobile. 14.05 Bücherstunde. 16.30 Vortrag. — 17.00 Leichte Musik. 17.30 Gesangskonzert. 18.00 Regen, Hagel, Tau, Dialektplauderei. 18.15 Fyrobefänge uf St. Margarethe. 19.20 Sprache und Schrift in China. 19.55 Zithervorträge. 20.15 Ferien in Texas, Hörspiel. 21.30 Heiteres Allerlei — das sind wir auch dabei. 22.15 Tanzmusik.

Sonntag den 22. August. Bern-Basel-Zürich: 10.00 Protestant. Predigt. 10.45 Die Basler Stadtmusik spielt. 11.30 Stunde der Schweizer Autoren. 12.00 Schubert: Sinfonie Nr. 4. 12.40 Konzert. 13.30 Schallplatten. 14.10 Die Obstverwertung im kommenden Herbst, Vortrag. 14.30 Schallplatten. 17.00 Musik zu Tee und Tanz. 18.00 Peter Pee reist um die Welt. 18.20 Tonfilmsterne. 19.00 Hörbericht vom Grand Prix Suisse f. Automobile. 20.00 Die ungleiche Heirat, Oper von Telemann. 21.02 Hüt wämmer öppis vom Nocher bringe. Wie sie im Elsass sage und singe.

Montag den 23. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallplatten. 12.40 Gemeinschaftssendung. 16.30 Musik zu Tee und Tanz. 17.00 Selten gehörte Violin- und Klaviermusik. — 18.00 Kinderstunde. 18.30 Die Zeichengebung der Verkehrspolizei und die Strassenbenützer, Vortrag. 19.00 Vom schweiz. Luftverkehr. 19.20 Interessante Einzelheiten aus dem östl. Geistesleben. 20.00 Orchesterkonzert. 20.35 Raul Auernheimer liest. 21.05 aus Wien: Sechste Orchester-Serenade. — 22.00 Für die Auslandschweizer.

Dienstag den 24. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallpl. 16.30 Schallpl. 17.00 Salomonmusik. 17.15 Konzert. Werke von Séverac. 18.00 Opernquerschnitte. 18.00 Die Welt von Genf aus gesehen. 19.00 Schallpl. ca. 19.05 Aus Wien: Salzburger Festspiele 1937: Der Rosenkavalier; Musik v. Rich. Strauss. In der Pause (21.20) Plauderei.

Mittwoch den 25. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallpl. 12.40 Die Liebe ist Zauberei . . . Verliebte Gesänge und zärtliche Klänge. 16.30 Schallpl. 17.00 Ein argentinisches Tanz-Orchester spielt. 18.00 Kinderstunde. 18.30 Konzert. 19.00 Preisbericht. 19.15 Musikeinlage. 19.25 Plauderei aus dem Obligationenrecht: Das Darlehen. 19.55 Unterhaltungsmusik. 20.20 Das Leben des Kafees, Hörfolge von Renée Hubert. 21.05 Sinfonie in B-dur Nr. 5 von Franz Schubert. 21.35 Liederkonzert. 22.05 Radio-Orchester.

Donnerstag den 26. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Schallpl. 12.40 Das Orch. Swiss Ladies spielt. 13.00 Von der Radio-Ausstellung, Kurzvortrag. 13.10 Konzert. 16.30 Für die Kranken. 17.00 Konzert. 17.45 Schallplatten. 18.20 Indianische Bräuche. 18.50 Schallpl. 19.01 Start d. Zürcher Reportagewagen zu einer Abendfahrt. 19.10 Das moderne naturwissenschaftliche Weltbild. 20.00 Der Reportagewagen fährt weiter! Klänge und Reportagen von beiden Zürichseeufnern und der Autofähre.

Freitag den 27. August. Bern-Basel-Zürich: 12.00 Konzert. 12.40 Musik aus Opern und Operetten. 16.30 Frauenstunde: Beim ersten Flick-Korb nach den Ferien. 17.00 Wenig bekannte Werke für zwei Klaviere. 17.35 Unterhaltungsmusik. 18.00 Schallpl. 18.30 Das Baurecht, Entstehung und Wirkung, Vortrag. 19.15 Musikeinlage. 19.20 Invalidenfürsorge, Vortrag. 20.05 Von der Radio-Ausstellung. 20.15 Weltkind und Wahrheitssucher. 21.15 Ungarn — gestern und heute.

Die

Wohnkultur

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit
Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern

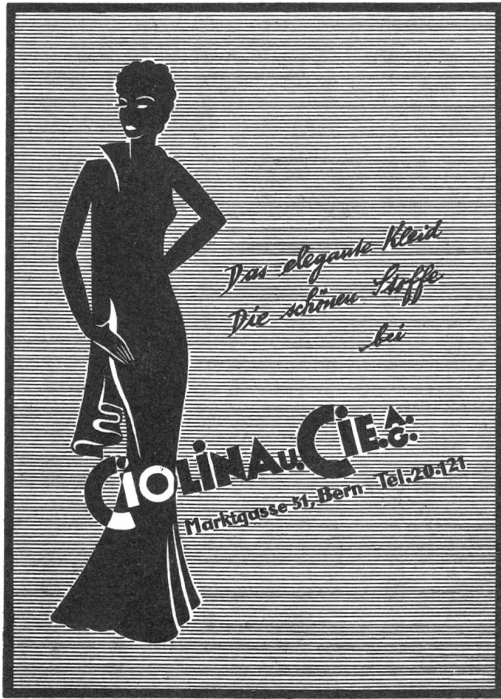
Bubenbergplatz 8 — Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die

Vertrauen

verdient.

**Bürgerfreie, unkündbare
Finanzierung von Wohn-
häusern und landwirtschaft-
lichen Heimwesen. (Neubau
und Hypothekenablösung.)
Vermittlung von Bau- und
Überbrückungskrediten
bis zur Zuteilung des Bau-
spardarlehens.**



Frauenarbeitsschule Bern

Kapellenstrasse 4, Telefon 23.461

Herbstkurse 1937

30. August bis 18. Dezember

(Herbstferien 26. September bis 17. Oktober)

Unterrichtsstunden: Im September 7—11 Uhr, vom 18. Oktober an 8—12 Uhr und 14—18 Uhr. Abendkurse 19.30—21.30 Uhr

Unterrichtsfächer: Weissnähen. Damenkleidernähen, feine Handarbeiten und Handweben, Stricken und Häkeln, Lederarbeiten, Flicker und Maschinenstopfen, Glätten, Kochen für den gepflegten bürgerl. Haushalt.

Tages-, Vormittags-, Nachmittags- und Abendkurse.

Spezialprospekte verlangen.

Kurze Kurse: für Hors-d'oeuvre: 6.—11. Dezember; für Süssgebäck: 13.—18. Dezember.

Nächster Kochkurs: 16. August bis 25. September (6 Wochen) Anmeldungen an das Sekretariat. Schriftlichen Anfragen Rückporto beilegen.

Die Vorsteherin: Frau F. Munzinger.

Ganz billig zu verkaufen

3 Dosenverschliessmaschinen Elfe

Interessenten wollen sich melden unter Chiffre O. F. 6111 R. an Orell Füssli-Annoncen, Aarau.

Ein vernünftiger Rekord!

Wenn einer schneller läuft oder fährt als andere, dann spricht man von Helden, von Kanonen, von Affen, Giganten, usw. Der praktische Nutzen, den die Allgemeinheit von solchen Rekorden hat, ist aber bei weitem nicht so groß, wie derjenige, den Männer mit starkem Bart erzielen, wenn sie sich mit Sib o-Rasiercreme rasieren. Die Schweizerische kosmetische Industrie hat durch Sib o-Rasiercreme einen Rekord geschlagen, der es verdiente, ebenso laut und kräftig wie manche Sportsrekorde gepriesen zu werden. Millionen Männer, denen Zeit Bargeld ist, können sich dank der rasch wirkenden Sib o-Rasiercreme schneller und besser rasieren! Millionen Männer, die sich täglich sauber rasieren wollen, können dank der Ausgiebigkeit von Sib o-Rasiercreme täglich Geld sparen! Millionen Männer, die der Qualität den Vorzug geben, können jetzt an Stelle ausländischer Präparate einer Schweizer Rasiercreme den Vorzug geben, denn Sib o ist Schweizer Fabrikat!

Ist das nicht ein vernünftiger Rekord, der wert ist, zum mindesten einmal in der Presse erwähnt zu werden? Hartbärtige Männer, die Wert darauf legen, sich täglich ohne Zeitverlust sauber rasieren zu können, werden diesen Rekord gerne registrieren und dazu beitragen, die stets steigende Zahl der Sib o-Rasierer zu vergrößern, was umso wichtiger ist, da jede Tube Sib o-Rasiercreme einen Beitrag zur Bekämpfung der Arbeitslosigkeit darstellt. Rasieren Sie sich mit Sib o-Rasiercreme: die Creme, die in jeder Hinsicht eine Rekordleistung darstellt! Große Tube Fr. 1.—, Doppeltube Fr. 2.—. Wo nicht erhältlich, wende man sich an die Hersteller: Gebr. Schwyder & Co., A.-G., Biel.

Berner Sportrundschau

Hg. Der schweizerische Sport hat grosse Tage hinter sich. Die Tour de Suisse wurde zum ersten Mal von einem Schweizer gewonnen, und auch die folgenden Ränge belegten Schweizer. Der Höhepreis wurde ebenfalls zum ersten Mal von einem Schweizer gewonnen und auch im Nationenklassement schwang die Schweiz obenaus. Litschi, Amberg und Blattmann sind die gefeierten Helden dieser fünften Schweizerrundfahrt.

Auch im Schiessen hatte unsere kleine Schweiz allen Grund zum Feiern. Bei den Weltmeisterschaften in Helsingfors wurden die Schweizer Sieger im Pistolenmatch und gewannen ebenfalls das Länderklassement im Armeegewehrmatch. Im Kleinkaliberschiessen, das die Schweizer nur trainingshalber mitmachten, wurden sie die Zweiten u. im Stutzermatch wurde die schweizerische Matchgruppe dritte hinter Estland und Finnland. Damit hat die Schweiz wieder einmal mehr bewiesen, dass sie die tüchtigste Schiessnation der ganzen Welt ist.

In Arosa wurden die schweiz. Schwimmmeisterschaften ausgetragen. Eine grosse Gruppe des Schwimmklubs Bern nahm daran teil und erzielte z. T. fabelhafte Resultate. W. Lehmann kehrte als dreifacher Schweizermeister heim. Er holte den Titel über 1500 m, 400 m und 200 m Freistilschwimmen. 200 m Brustschwimmen wurde von W. Schwab (Schwimmklub Bern) gewonnen. Der Schwimmklub brachte ebenfalls zwei Staffelsiege nach Hause. Er hatte Pech im Wasserball, dass einer seiner besten Spieler verletzt zu Hause bleiben musste und verlor so beide Spiele Serie A und B knapp.

Die X. Kantonalbernschen Mehrkampf-Meisterschaften wurden übers Wochenende vom Turnverein Steffisburg durchgeführt. Diese wurden zu einem grossen Erfolg und männlich freute sich ob der Tatsache, dass die bernischen Leichtathleten auf einen grossen Nachwuchs zählen können. Nahmen doch an diesen Meisterschaften über 350 Konkurrenten teil. Der 18jährige Gerber aus Herzogenbuchsee wurde im turnerischen Zehnkampf Sieger.

Weitere Siege errangen: Dällenbach Fritz (Langenthal), Gysi (Bern-St.), Sommer (Thun).

Im Fussball wurden wiederum verschiedene Trainingsspiele durchgeführt. Der F. C. Biel gewann die Kantonalbernsche Meisterschaft vor Young Boys und dem F. C. Bern. Das Stadtrivaenspiel Y.B. gegen Bern gewannen die ersteren und man sah in diesem Spiel bereits ansprechenden Sport. Der F. C. Bern trug weitere Trainingsspiele gegen Helvetia Bern und Cantonal Neuenburg aus. Die Helvetianer werden ihr Unentschieden gegen den grossen Nationalalligaklub als Erfolg buchen.

* * *

Die

Wohnkultur

Gemeinschaftskreditkasse mit Wartezeit Aktiengesellschaft Zürich

Zweigniederlassung Bern

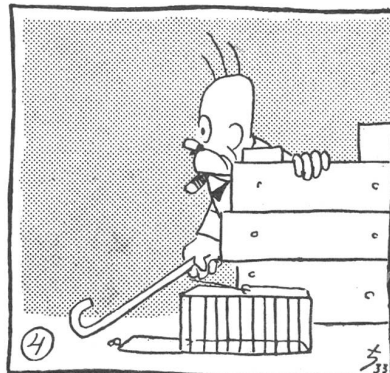
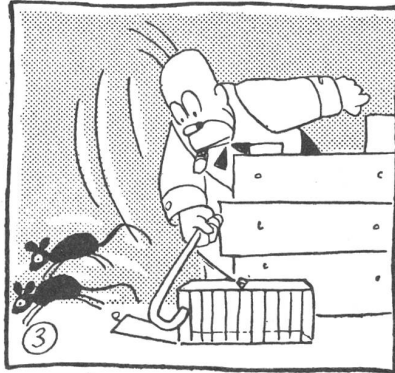
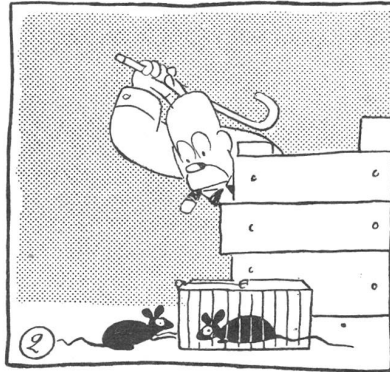
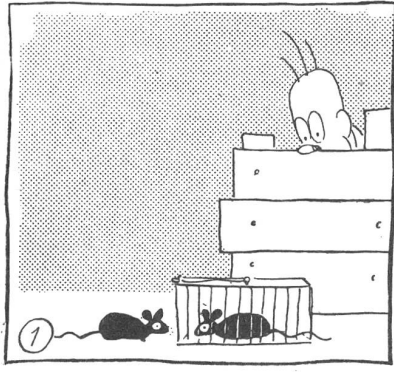
Bubenbergplatz 8 — Tel. 28.278

ist eine Bausparkasse, die

Vertrauen

verdient.

Bürgerfreie, unkündbare Finanzierung von Wohnhäusern und landwirtschaftlichen Heimwesen. (Neubau und Hypothekenablösung) Vermittlung von Bau- und Ueberbrückungskrediten bis zur Zuteilung des Bauspardarlehens.



Adamson auf der Mäusejagd

Die kleine Bertha: „Großmädchen, hast Du keine Zähne?“ — Großmutter: „Nein Kind, leider gar keine mehr!“ — Bertha: „Dann gebe ich Dir meine Nüsse zum Aufbewahren, bis ich wiederkomme.“

* * *

Mutter: „... Ich sage Dir, wenn Du diesen Mann heiratest, wirst Du später noch einmal betteln müssen!“ — Tochter (schwärmerrisch): „Ach, da kenne ich meinen Adolf zu gut... da wird er gehen!“

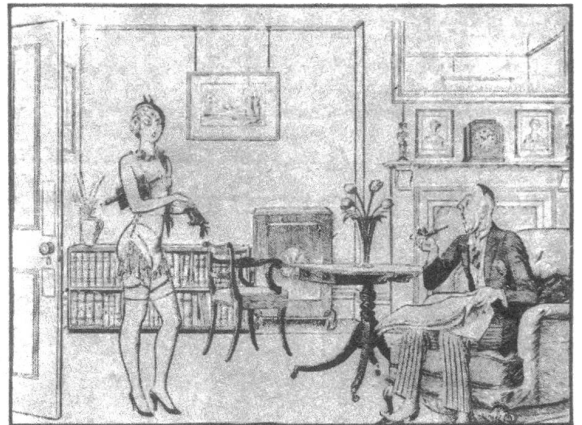
* * *

Flumori

Der Pfarrer kommt zu 2 kleinen Buben, wovon einer weint und der andere gerade wegläuft. „Was besch, Hansli“, fragt der Pfarrer den Weinenden. „Dr Frik het mer d's Brot i Weier gschosse.“ „Mit Absicht?“ „Nei, mit Ante!“

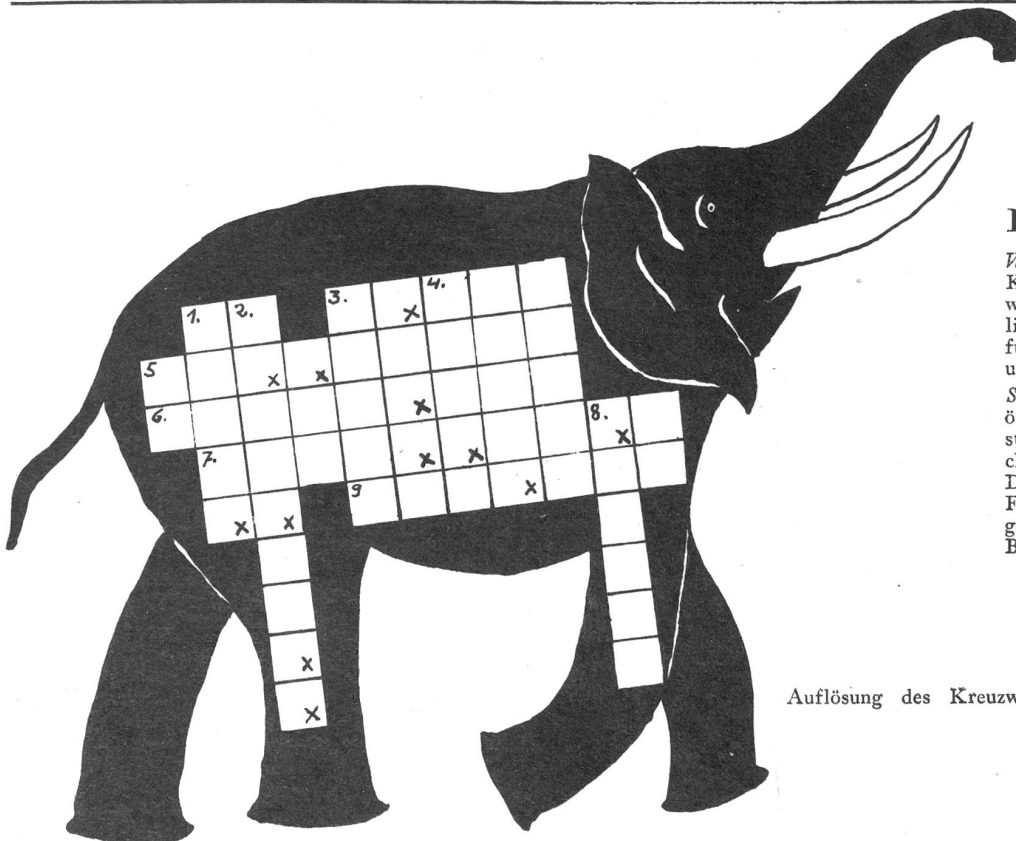
*

Neue Mieter waren ins Haus gezogen. „Wertwürdig“, sagte Frau Obendrein zu ihrem Mann, „die neuen Nachbarn haben kein Auto und kein Radio und keinen Staubsauger, auch kein Klavier! Weiß der Himmel, was die eigentlich haben?“ „Vielleicht“, räusperte sich Herr Obendrein, „vielleicht haben sie ein Bankkonto!“



„So, jetzt werde ich einmal unseren Nachbarn zeigen, ob ich wirklich genug anziehen habe, wie du mir immer vorhältst.“

(London Opinion)



Kreuzwort-Elefant

Waagrecht: 1. Autonummerzeichen eines Kantons. 3. Buchhaltungsbegriff. 5. Gewässer durch Bern. 6. Ortschaft am linksufrigen Neuenburgersee. 7. Begriff für Wiederkäufer. 9. Bad zwischen Olten und Aarau.

Senkrecht: 1. Stockung der Säfte. 2. öffentliches Gebäude Berns. 3. Wohnstätte der Tiere. 4. Fisch. 8. Städtchen am Bielersee.

Die Buchstaben in den angekreuzten Feldern beliebig zusammengestellt, ergeben die Bezeichnung einer Kunststätte Berns.

Auflösung des Kreuzworträtsels folgt in nächster Nummer.

Allgemeine Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern

Bern, Bundesgasse 18

Unfall- /Haftpflicht- /Erblindungs- /Feuer- /Betriebsverlust- /Einbruchdiebstahl- /Glas- /Wasserleitungsschäden-
Autokasko- / Reisegepäck- /Garantie- /Regen- und Transport-Versicherungen

Sämtliche Fischereiartikel
in allen Preislagen
Fr. SCHUMACHER, Drechslerei
Kesslergasse 16
— 5⁰/₁₀ Rabattmarken —



Freilichtspiele Interlaken

500 Mitwirkende, gedeckte Zuschauertribüne,
3200 Sitzplätze. Jeden Sonntag vom 11. Juli
bis 12. September. Beginn 13.30 Uhr. Plätze
zu Fr. 3.30, 4.50, 6.50, 8.—, 10.—, 12.—.
Billettovorverkauf: Tellbureau Interlaken, Tel. 877.
Die Aufführungen finden bei jeder Witterung statt.



EILEN SIE...

zur Post, um sich noch rechtzeitig Ihr Seva-
Los — oder noch besser: Ihre Serie von 10
Losen, die ja mindestens einen Treffer enthält
— zu sichern. Obschon, oder gerade weil wir

die Ziehung

im letzten Moment — dafür aber in absolut
unwiderrufflicher Weise — ansetzen werden,
schmilzt jetzt der Losvorrat zusehends.
1 Los Fr. 10.—, eine 10-Los-Serie Fr. 100.—
plus 40 Cts. Porto auf Postcheck III 10026.—
Adresse: Seva-Lotterie, Bern.



Verlag: Berner Woche-Verlag, Bern. — Verantwortliche Redaktion: Hans Dreyer, Bern, Gutenbergstrasse 39 (Telephon 28.600) und
Dr. H. Bracher, Muristrasse 3 (Tel. 33.142) Bern. — Abonnenten-Annahme und Adressänderungen: Bern, Bollwerk 15. — Druck und
Expedition: Jordi & Cie., Belp

Abonnementspreise ohne Versicherung (Schweiz): 3 Monate Fr. 3.—, 6 Monate Fr. 6.—, 12 Monate Fr. 12.—. (Ausland): 3 Monate Fr. 4.50,
6 Monate Fr. 9.—, 12 Monate Fr. 18.—. Mit Unfallversicherung (bei der Allgem. Versicherungs-Aktiengesellschaft in Bern) zuzügl. Versiche-
rungsbeitrag. - Durch Verträger 30 Cts. pro Nummer. - Postcheck III/11.266. Einzel-Nr. beim Verlag Bollwerk 15 (Tel. 21.499) oder in den Kiosks.